

Güssing

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

■ V. B. B. ■

Bezugpreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Abbestellungsrate annahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-3

Italien und Abessinien.

Von Franz Binder.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, dürfte wohl unten in Afrika das blutige Verhängnis schon seinen Lauf genommen haben oder doch unmittelbar bevorstehen.

Vor fünfzig bis sechzig Jahren hätte dies die Menschheit gar nicht beunruhigt, wenn irgendwo im dunklen Erdteil die Völker aufeinander losgeschlagen hätten. Heute ist dies aber anders, da durch die modernen Verkehrsmöglichkeiten die grossen Entfernungen nicht mehr jene Rolle wie früher spielen und ausserdem die Völker durch Bündnisse und Interessenverkettungen nur in zwei, drei Lager geteilt sind. Daher bedeutet ein neuer Krieg immerhin eine grosse Gefahr für den Weltfrieden, da jeder der beiden Gegner nicht nur Feinde, sondern auch Freunde hinter sich hat und man zwar weiss, wo der Brand ausgebrochen ist, doch niemals voraussagen kann, wie weit derselbe um sich greifen und wo er lokalisiert werden kann. Viel Leser werden sich wohl die Frage vorlegen, ob denn die Völker von dem furchtbaren Weltkrieg noch nicht genug haben, dass sie wieder einen neuen beginnen und warum eigentlich Italien Abessinien angreift.

Die grosse Kulturvölker England und Frankreich hatten sich früher schon ungeheure Kolonialreiche geschaffen und Italien, welches seine nationale Einigung erst nach den für Oesterreich so unglückseligen Krieg vom Jahre 1866 abschliessen konnte, war bei der Verteilung der Kolonien zu spät gekommen.

In den Achtziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts schuf es sich zwar ziemlich ausgedehnte Kolonien in Afrika, doch sind diese Kolonien ziemlich unfruchtbar und fast ohne Wasser und auch diese Erwerbungen wurden Italien im Jahr 1896 durch die Abessinier unter Kaiser Menelik II. streitig gemacht. Es kam damals zwischen Italien und Abessinien zum Kriege und in der Schlacht bei Adua wurden die

italienischen Truppen geschlagen. Es ist selbstverständlich, dass der durch Mussolini zur höchsten Blüte gebrachte nationale Stolz der Italiener die Niederlage bei Adua austilgen möchte. Das Hauptmotiv des italienischen Angriffswillens liegt aber in seinem grossen Geburtenüberschuss. Es braucht Land und Brot für seinen Nachwuchs und da das Mutterland seine von Jahr zu Jahr gewaltig anwachsende Bevölkerung nicht mehr ernähren kann, ist es gezwungen, neuen Boden zu erringen. Dies kann aber nur nach der Seite des mutmasslich geringsten Widerstandes erfolgen, denn gegen die grossen Kolonialmächte England und Frankreich kann Italien heute noch nicht vorgehen, daher hat es sich die Er-

Gefahr und trachtet, dieselbe einzudämmen. England sieht seine wirtschaftlichen Interessen, besonders im Sudan durch Italien bedroht. Gelingt es Italien, Abessinien in kurzem Anlauf, dank seiner technischen Ueberlegenheit, niederzuwerfen, so wird es infolge der Genügsamkeit und Fleisses seiner Bevölkerung in kurzer Zeit die in den Bergen Abessiniens schlummernden Naturschätze erschliessen.

Es wird sich aber auch aus den Eingeborenen eine starke afrikanische Armee schaffen, mit einem Worte das Beispiel Englands und Frankreichs nachahmen. Dies kann aber England nicht dulden, denn die Besitzergreifung von Abessinien durch Italien würde England auf seine empfindlichsten



Mit ATA kannst Du alle Sachen, blitzblank und appetitlich machen!

ATA ist ein unentbehrlicher Helfer in Küche und Haus. Schnell und gründlich besorgt es alle Putz- und Scheuarbeit und jede Hausfrau, die ATA einmal versucht hat, weiß es zu schätzen. Pfannen, Töpfe, Messer, überhaupt alle Gegenstände aus Metall, Holz, Glas oder Stein reinigt ATA rasch und mit wenig Mühe



eroberung Abessiniens zum Ziele gesetzt.

Als im Jahre 1915 Italien den Mittelmächten den Rücken kehrte, da haben ihm England und Frankreich, die damals nahe am Zusammenbruch waren, ganz bestimmt grosse Versprechungen in kolonialer Hinsicht gemacht, welche Versprechungen aber nach Kriegsende nicht eingehalten wurden. Italien sah sich damals durch die Politik Englands in seinen Erwartungen getäuscht und dies jetzt um so mehr, als Italien guten Grund hat, anzunehmen, dass Englands Sympathie auf Seite Abessiniens ist.

Welches sind aber die Gründe der Haltung Englands Italien gegenüber. England hat immer eine glänzende Politik gemacht, es sieht in dem aufstrebenden Italien eine gewisse

Wirtschaftsnerven. Die Wasserquelle des Blauen Nils ist der Tanasee und der liegt in Abessinien. Durch den Tanasee werden die grossen Baumwollpflanzungen der Engländer im Sudan bewässert und der Engländer hegt hier die Besorgnis, dass der Besitz des Tanasees gleichbedeutend mit dem Verlust des Wassers für die englischen Baumwollpflanzungen im Sudan wäre.

Man sieht also recht deutlich das Ineinandergreifen ganz gewaltiger Interessensphären und begreift nun Englands Einstellung gegenüber Italien.

Aber noch ein anderer wichtiger Umstand beeinflusst Englands Haltung gegenüber Italien. England hat in seinen die Erde umspannenden Kolonien hundert Millionen farbiger Untertanen. Und diese stehen geschlossen



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten
nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada,
Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:
STEFAN KLEE / GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

mit ihren Sympathien an der Seite Abessiniens und üben indirekt auf Englands Regierung einen starken Druck aus. Dann dürfen wir nicht vergessen, dass das Selbstgefühl der farbigen Rasse durch den Krieg unendlich gehoben wurde. Bis zum Kriege blickten die farbigen Völker mit Achtung zu den Weissen empor und heute ist dies anders geworden. Die Farbigen sind nicht mehr so unwissend, als sie einstens waren, denn die Universitäten der Welt standen und stehen ihnen offen.

Die Entente hatte bei Ausbruch des grossen Krieges den farbigen Völkern so viel, fast zu viel versprochen, und nun pochen dieselben auf die Erfüllung des Versprechens. Ob nicht da unten der Auftakt zu etwas Ungeheuerem sich vorbereitet ob dies nicht die Einleitung des Kampfes zwischen der weissen und farbigen Rassen bedeutet. Wir kommen darüber nicht hinweg, dass die Entente die farbigen Völker gegen die Mittelmächte und daher gegen die alte Kultur Mitteleuropas in den Kampf geführt hat, ein Umstand, der sich noch bitter rächen wird. Die Entente hat damals nicht bedacht, was sie tut, sie hat die Geister gerufen und ob es ihr gelingen wird, dieselben zu bannen, darauf wird die Geschichte einstens die Antwort geben.

Schafflers Wettervorhersage

Für Oktober 1935

Günstiger Herbstmonat. Erste Woche mildes, schönes Herbstwetter. Zu Beginn der 2. Woche, um den 8. 9. vorübergehender Wetterumschlag zu kühlem, trübem, windigem Wetter. Darauf Übergang zu veränderlicher, doch herbstlich angenehmer Wetterlage mit Störungen um den 13. und 21. heftige Winde führen am 27. empfindlichen Temperatursturz und Regen herbei. Bis Ende des Monats veränderlich kühl.

Josef Schaffler,
Oberwölz, (Steiermark, Österreich)

Feierliche Weihe der Fahne des burgenländischen Landesgendarmeriekommandos in Eisenstadt.

In Eisenstadt fand am 22. September 1935, dem Gendarmeriegedenktage, am Exerzierplatz der Infanteriekaserne die feierliche Weihe der vom Landeshauptmann Ingenieur Sylvester und von der burgenländischen Bevölkerung dem Landesgendarmeriekommando gewidmeten Fahne statt.

Bereits vor 9 Uhr nahmen die einzelnen Formationen unter dem Kommando des Stellvertreters d. Landesgendarmeriekommandanten, Gendarmerieoberstleutnant Jany, auf dem Festplatze Aufstellung. Drei Kompagnien Gendarmerie, eine Schutzkorpskompagnie unter Kommando des Oberamtmannes Oderfernaus St. Margarethen und die motorisierte Staffel des burgenländischen Landesgendarmeriekommandos mit ihren vier Stosstrupps, und acht Motorrädern unter dem Kommando des Gendarmeriemajors Paulitschke, nahmen an der Parade teil. Das Bundesheer beteiligte sich deputativ. Das Infanterieregiment Nr. 13 stellte seine Musikkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Pilles zur Feier bei.

Kurz vor 9 Uhr erschien die Fahnenpatin, die Gattin des Landeshauptmannes, Frau Elisabeth Sylvester, in Begleitung ihres Ehrenoffiziers Major Korytko. Auf dem Festplatze hatten sich inzwischen u. a. eingefunden: Landeshauptmann Ing. Sylvester, Landesstatthalter Riebl, die Landesräte Ingenieur Strobl und Dr. Posch, Regierungsdirektor Dr. Heger, Ministerialrat Dr. Marenzeller vom Bundeskanzleramt, Sektionschef Ornauer, die Gendarmeriegeneräle Burg u. May, der Kommandant der ersten Division Generalmajor Stümpfl mit Stabschef Oberst Ing. Kubitzka, der Kommandant des Infanterieregimentes Nr. 13 Oberst Kottick mit dem Offizierskorps, Gendarmerieoberst u. Sicherheitsdirektor von Steiermark Zellburg, die Gendarmerieoberste Jandl, Berger und der Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten von Niederösterreich Oberst Rada, die Gendarmerieoberstleutnants Kremen vom Bundeskanzleramt und Samek von der Gendarmeriezenterschule in Mödling, zahlreiche höhere Gendarmerieoffiziere, Bezirkshauptmann Dr. Kollwentz, Bürgermeister Stanits,

Stadtpfarrer Monsignore Gangl, die Vorstände der Eisenstädter Behörden und Ämter mit der Beamtschaft und Vertreter der Schulen. Die Eisenstädter Bevölkerung war zahlreich erschienen.

Punkt 9 Uhr erschien Staatssekretär Hammerstein-Equord in Begleitung seines Adjutan Gendarmerieoberst Kaiser. Nach dem Empfang durch den Landesgendarmeriekommandanten und Sicherheitsdirektor Oberst Kuczynski schritt der Staatssekretär unter den Klängen der Bundeshymne die Front der ausgerückten Formationen ab.

Hierauf zelebrierte Provikar Prälat Dr. Köller die Feldmesse, während der die Musikkapelle die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert spielte. Die Fahnenkompagnie unter dem Kommando des Oberleutnants Schifko gab die Ehrensalven ab. Nach der Feldmesse nahm Provikar Dr. Köller die Weihe der neuen Fahne vor, während die Formationen präsentierten. Die prächtige Fahne ist in den Farben Österreichs und des Burgenlandes ausgeführt und mit dem Bilde des heiligen Martin, des Landespatrons des Burgenlandes, geschmückt. Zur Zeremonie der Benagelung der Fahne, spielte die Musik den Hymnus „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.“

Anschliessend hielt Provikar Dr. Köller eine Ansprache, in der die Bedeutung der Fahne für die Truppe würdigte. Sie gelte als Symbol der Treue und Tapferkeit der Treue zum Vaterlande und zur Heimat.

Nach der Benagelung überbrachte Staatssekretär Hammerstein die Grüsse und Glückwünsche des Bundeskanzlers und des Vizekanzlers und wies auf die Verdienste hin, die sich das burgenländische Gendarmeriekorps um das Burgenland erworben habe als noch alles voller Unruhe und chaotischer Bewegung war. Er ermahnte die Gendarmerie, ihre Fahne stets hoch zu halten und immer, eingedenk zu sein ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande Österreich. Danach heftete er einige tapferen Gendarmeriebeamten die verliehenen Auszeichnungen an die Brust. Sodann beglückwünschte Landeshauptmann Ingenieur Sylvester im Namen der Landesregierung und des ganzen burgenländischen Volkes das burgenländische Gendarmeriekorps in herzlichen Worten, in denen er auf die Leistungen der burgenländischen Gendarmerie hinwies.

Er gab dem Wunsche Ausdruck, dass die burgenländische Gendarmerie im Geiste des Landespatrones, dessen Bild die neue Fahne trage, wirken möge und übergab schliesslich die Fahne in die Obhut des Landesgendarmeriekommandanten Landesgendarmeriekommandant Oberst Kuczynski, begrüßte sodann die anwesenden Festgäste und dankte in herzlichen Worten allen, die dazu beigetragen haben, die neue Fahne zu schaffen und das Fest so schön zu gestalten. Oberst Kuczynski würdigte die Bedeutung des Festtages als eines Gedenktages der österr. Bundesgendarmerie und eines Ehren- und Freudentages der burgenl. Gendarmerie. Er gedachte dann in sinnigen Worten der toten Helden des burgenländischen Gendarmeriekorps und übergab schliesslich die neue Fahne dem ersten Fahnenoffizier und dem ersten Fähnrich.

Nachdem der erste Fahnenoffizier Oberleutnant Biebl und der erste Fähnrich Revierinspektor Satzinger die Fahne übernommen

hatten, senkte sich diese zum erstemal zum Grusse vor dem Vaterlande. Bei zweitem Grusse, der den gefallenen Kameraden des Burgenlandes galt, intonierte die Musikkapelle „Ich hatt einen Kameraden“.

Den Abschluss der Fahnenweihe bildete eine Defilierung der ausgerückten Formationen vor dem Staatsekretär Hammerstein Landeshauptmann Ing. Sylvester und den übrigen Ehrengästen, wobei die Strammheit der einzelnen Abteilungen allgemein auffiel,

100 Jahre Superphosphat.

Es ist gewiss für jeden Landwirt interessant zu erfahren, dass der Gedanke zur Herstellung des heute in der ganzen Welt in Verwendung stehenden Superphosphates von dem Brünner Schuldirektor Gotthold Escher erstmalig ausgesprochen und wenige Jahre später von dem bekannten deutschen Agrikulturchemiker Liebig und dem Engländer Lawes in die Wirklichkeit umgesetzt wurde. Drei Generationen von Landwirte haben seit jener Zeit Superphosphat Ertragssteigerungen und Qualitätsernten erzielt. Zeugnis für die Güte und die Wirkung des Superphosphates ist der jährlich steigende Verbrauch an diesem Düngemittel, der heute weit mehr als 1 Million Waggons beträgt und damit der verbreiteste Phosphorsäuredünger der Welt ist. Auch in Österreich besitzen wir schon seit mehr als 60 Jahren eine Superphosphatfabrik (Deutsch-Wagram) und die beiden heute in Betrieb stehenden grossen Superphosphatfabriken (Deutsch-Wagram u. Moosbierbaum) sind in der Lage, den gesamten Phosphorsäuredüngerbedarf der österreichischen Landwirtschaft zu decken. Jeder österreichische Landwirt kann also ohne Inanspruchnahme importierter Phosphorsäuredünger ein einheimisches Düngemittel, das Jahrzehnte hindurch erprobt ist, verwenden und daraus nicht nur für sich selbst einen Vorteil ziehen, sondern auch die österreichische Industrie unterstützen, was im Interesse der Beschäftigung österreichischer Arbeiter wünschenswert ist.

Für den Herbstanbau eignet sich Superphosphat bekanntermassen sehr gut, denn Wintergetreide, mit Superphosphat gedüngt, kommt kräftig in den Winter, setzt schöne Aehren an und liefert schwere Körner und damit hohe Ernten. Auch Wiesen und Weiden sollen nach Aufhören der Vegetation im Spätherbst mit Superphosphat gedüngt werden, weil nur phosphorsäurereiches Futter hohen Nährwert besitzt.

AUS NAH UND FERN.

Todesfall. Am 17. September ist der sehr verdiente Leiter der Werbestelle des Burgenlandes in Wien, Nationalrat a. D. Raimund Sassik, plötzlich verschieden. Die Sache des burgenländischen Fremdenverkehrs verlor durch seinen tragischen Tod einen treuen, nimmermüden und ausserordentlich erfolgreichen Mitarbeiter. An dem Leichenbegängnis, das am 29. September unter zahlreicher Beteiligung stattfand, nahmen der Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr im Burgenlande, Abgeordneter Greger, und Generalsekretär Regierungsrat Eitler teil. Sie sprachen den Ange-

hörigen im Namen des burgenländischen Fremdenverkehrsdienstes das tiefste Beileid aus und versicherten sie, dass die burgenländischen Fremdenverkehrsstellen dem Heimgegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Güssing. Der Jahrmarkt in Güssing am 7. Oktober 1934 wird auf Dienstag, den 8. Oktober 1935 verlegt.

Abgrenzung von Markierungsgebieten. Der Oesterreichische Touristenklub, Sektion Burgenland, und der Oesterreichische Bergsteiger- und Ski-Lehr-Club, die sich um die Markierungen im Rosaliengebirge, in den Landseer-Bergen und im Bernstein-Rechnitzer-Gebirge ausserordentlich verdient gemacht haben, trafen am 12. September 1935 eine Vereinbarung, nach der die Grenze der beiderseitigen Markierungsgebiete folgendermassen verläuft: Von der burgenländisch-niederösterreichischen Grenze am Auerberg über den Greimkogel, Sieggrabenriegel und den Kobersdorfer Waldsauerbrunnen zur Strasse Wiesmath-Landsee, weiter auf der Strasse bis Landsee, von dort zur Ruine

Schwerer Motorradunfall bei Ödenburg. In der Nähe von Sopron ereignete sich Dienstag den 24. Sept. ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorrad mit vier Mitfahrenden, das von dem österreichischen Eisenbahnbeamten Sekowski gelenkt wurde, fuhr mit voller Geschwindigkeit in einen Pferdewagen. Der Mitfahrer des Motorrades Németh, der Feuerwehrkommandant von Eisenstadt, war auf der Stelle tot.

Güssing. Der „Deutsche Schulverein Südmark“ Ortsgruppe Güssing veranstaltet am Oktober 1935 um 8 Uhr abends im Saale bei Kneffel einen Südmarkabend, bei welcher Gelegenheit ein Wanderlehrer der Südmark einen Vortrag hält. Die deutsche Bevölkerung und alle Freunde der Südmark, werden zu diesen Vortrag herzlichst eingeladen. Eintritt frei!

Urbersdorf. Der kath. Burschen- und Mädchenverein von Urbersdorf veranstaltet am 6. Oktober 1935 im Gasthause Johann Legath ein Weinlesefest. Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt für Herren 1 Schilling, für Damen 50 Groschen.

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.

Landsee, auf der Strasse über Neudorf bei Landsee, nach Markt St. Martin und hier die Bahnlinie entlang bis zur Staatsgrenze bei Deutschkreuz. Das Gebiet nördlich dieser Markierungsgrenze bestreut der Oesterreichische Touristenklub, Sektion Burgenland, das südlich gelegene der Oesterreichische Bergsteiger- und Ski-Lehr-Club. Durch diese Vereinbarung, die sehr zu begrüßen ist, erscheint ein völlig reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen den beiden verdienten Vereinen gesichert.

Stegersbach. Der Monatsmarkt in Stegersbach wird nicht (wie in der Kundmachung angegeben) am 9. Oktober 1935, sondern am Dienstag, den 8. Oktober 1935 abgehalten.

Bessere Ausfuhr. Im Juli 1935 betrug das Aktivum der milchwirtschaftlichen Handelsbilanz 782.000 g gegenüber 432.000 Schilling im Vergleichsmonat des Vorjahres. Im August wurden aus Oesterreich 10.373 Waggons Holz ausgeführt gegen 9702 Waggons in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Luftschutz tut not!

— **Stinatz.** Neuer Gemeindegast. Am 17. September fand hier die Konstituierung des neuen Gemeindegastes statt. Diesem gehören an: Pfarrer Lukas Drimmel, Landwirt Johann Grandits, Tischlermeister Franz Fabsits, Landwirt Josef Grandits, Viehhändler Franz Sifkovits, Landwirt Lukas Sifkovits, Landwirt Johann Kirisits, Landwirt Matthias Horvátits, Hilfsarbeiter Stefan Kirisits, Landwirt Stefan Sifkovits und Viehhändler Franz Grandits. Zum Bürgermeister wurde einstimmig der Landwirt Johann Grandits und zum Vizebürgermeister der Tischlermeister Franz Fabsits gewählt. Als Vorstandsmitglied wurde der Viehhändler Franz Grandits bestellt.

Bocksdorf. Unfall. Die Landwirtin Anna Ertl war am 8. September vormittags in ihrem Garten mit dem Pflücken von Pflaumen beschäftigt. Sie lehnte eine Leiter an den Baum, um diesen zu besteigen. Plötzlich brach der Ast, an den die Leiter angelehnt war ab, Ertl stürzte aus einer Höhe von 3 m von der Leiter herunter und zog sich eine Sprengung am Knöchel des linken Fusses zu. Die Frau befindet sich in häuslicher Pflege.

Ein Treuebekenntnis der Bauernschaft.

Am 22. September sprach Bundesminister Reither bei der Bauerntagung in Hollabrunn. Er kam auf die wirtschaftlichen Massnahmen zu sprechen, wobei er vor allem betonte, dass bei Eindämmung der Margarinekonkurrenz die armen Schichten der Bevölkerung reines Butterschmalz zum selben Preise wie Margarine erhalten werden. Der Minister versprach den Bergbauern seine vollste Unterstützung und betonte, dass die Regierung sich eingehend mit einer Aktion zur Entschuldung der Bauernschaft sowie zur Erleichterung der Goldklauselverträge beschäftige.

Sodann erklärte Bundesminister Reither: „Die Regierung Schuschnigg Starhemberg hat sich die Aufgabe gesetzt, in Oesterreich Frieden und Ordnung zu erhalten. Jeder der versuchen sollte, diesen Frieden zu stören, muss unschädlich gemacht werden.“

Der Regierung ist es gelungen, im Innern Oesterreichs den Frieden herzustellen und die Wirtschaft anzukurbeln.

Im Verein mit der Stadt Wien hat sie mehr als 400 Millionen Schilling zur Arbeitbeschaffung aufgewendet und so der Arbeitenden Menschheit wieder Arbeitsgelegenheit gegeben. Oesterreich hat das Vertrauen des Auslandes wiedergewonnen. Diesen Weg des inneren Friedens brauchen wir. Der Staat wird gegen jeden rücksichtslos vorgehen, der gegen ihn als Brotgeber, dem er die Treue geschworen hat, auftritt.“ Minister Reither dankte der Regierung und vor allem dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg für die Unterstützung, die sie stets der Landwirtschaft ange-deihen lasse. Im Namen der Bauernschaft gelobte er unter dem brausenden Beifall des Bauerntages der Regierung Schuschnigg-Starhemberg unverbrüchliche Treue.

Wichtige Mitteilungen im Ministerrat.

Der am 18. September tagende Ministerrat begrüßte es, dass die österreichische Delegation in Genf die Gelegenheit wahrgenommen habe, die von Oesterreich seit je geltend gemachte Forderung nach voller Gleichberechtigung in der Vollversammlung des Völkerbundes in klarer und unzweideutiger Weise zu vertreten und dass hiebei eine sympathische Aufnahme dieses gerechten Begehrens zu verzeichnen war. Dem gleichen Gedankengang entsprach auch die zweite von Oesterreich in Genf vorgebrachte Forderung nach Sicherung des vollen gleichen Rechtes hinsichtlich der Wählbarkeit in den Rat des Völkerbundes.

Finanzminister Dr. Buresch konnte feststellen, dass die österreichischen

Wünsche bei allen europäischen Gläubigerstaaten auf vollstes Verständnis und Entgegenkommen gestossen sind und dass die Zahlung der Reliefschulden, soweit sie gegenüber europäischen Staaten bestehen, auf weitere drei Jahre, von 1936 bis 1939, aufgeschoben wurden. Die Bundesregierung hat sich wegen einer gleichartigen Stundung nunmehr auch an die Vereinigten Staaten von Amerika gewendet und hofft, auch dort das gleiche Entgegenkommen zu finden.

Der Ministerrat nahm weiters einen eingehenden Bericht über die Arbeitsbeschaffungsaktion im ersten Halbjahr 1935 entgegen, aus dem mit Befriedigung entnommen werden konnte, dass die Arbeitsschlacht die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt hat. Besonders erfreulich ist es, dass die Arbeitslosenziffer im heurigen Jahre jene der Jahre 1932 bis 1934 um ein Beträchtliches unterschreitet. Mit Ende August hat die Zahl der unterstützten Arbeitslosen 209.000 betragen, gegenüber 291.000 im gleichen Zeitraume des Jahres 1933, bzw. 248.000 im Jahre 1934.

Der Ministerrat befasst sich weiters mit dem Entwurf des neuen Urheberrechtsgesetzes und eines Gesetzes betreffend Unternehmungen zur Nutzbar-machung von Vortrags-, Ausführungs- oder Senderechten an Sprachwerken und an Werken der Tonkunst (Verwertungsgesellschaftengesetz.)

Die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Studierenden an den Hochschulen, deren Wirksamkeit mit dem 30. September 1935 abläuft, wurden verändert und hiebei jene Änderungen beschlossen, die auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit Rücksicht auf den Zweck des Gesetzes notwendig erscheinen.

Bundesheer u. Heimatschutz

Samstag, den 21. und Sonntag, den 23. September fanden im Raume Ybbs-Melk-Loosdorf Gefechtsübungen der 3. n. ö. Heimatschutzbrigade unter der Leitung des Brigadeführers Major a. D. Demartini statt. Ausgerückt waren 3.050 Mann, die in eine Ost und Westpartei gegliedert waren.

Anlässlich der am Sonntag, den 22. September vormittags bei der Militärschießstätte in Melk abgehaltenen Gefechtsbesprechung hielt Landesführer Landeshauptmann Major Baar an die versammelte Führerschaft eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Aufgabe des Heimatschutzes hat nie darin bestanden und kann nie darin bestehen, eine Wermacht aufzustellen, die vornehmliche Aufgabe des Heimatschutzes war und bleibt die politische und wirtschaftliche Erneuerung Oesterreichs.

Dass der Heimatschutz aber auch als militärische Ergänzung des Bundesheeres und der Exekutive notwendig

ist, haben die blutigen Ereignisse des Jahres 1934 erwiesen und diese militärische Ergänzung brauchen wir auch heute mehr denn je. Uns Oesterreichern liegen imperialistische Ziele vollkommen fern und wir wünschen nicht sehnlicher, als dass die Friede uns und dem übrigen Europa erhalten bleibe. Aber die Erhaltung des Friedens hängt nicht von uns ab, bei der heutigen zugespitzten Lage liegt es im Bereich der Möglichkeiten, dass uns die Zukunft vor die Aufgabe stellt, zu verhindern, dass unser geliebtes Vaterland zu einem europäischen Kriegsschauplatz wird. Zur Lösung einer solchen Eventualfrage wird man den Heimatschutz und die anderen Wehrverbände dringend benötigen.

So wie der Heimatschutz bei den Revolten des vorigen Jahres sich der militärischen Führung unterordnen. Der Heimatschutz hat nicht den Ehrgeiz, in militärischer Beziehung der erste sein zu wollen, er ist keine Konkurrenz für das Bundesheer, sondern immer nur dessen Unterstützung. Die Verbindung des Heimatschutzes mit dem Bundesheer wird sich daher in Zukunft noch enger als bisher gestalten müssen.

Mit einem Apell zur engsten vaterländischen Zusammenarbeit zwischen Heimatschutz und Bundesheer und dem Ruf „Heil Starhemberg“ schloss der Redner seine Ausführungen. Mit einer Feldmesse in Melk, die von Prälat Ubald Steiner des Stiftes Herzogenburg gelesen wurde, der Dekorierung mehrerer Heimatschutzkameraden durch den Landesführer und einer Defilierung fanden die Gefechtsübungen ihrem Abschluss.

Kundgebung für die allgemeine Dienstpflicht.

Anlässlich der Vereidigung der Wiener Rathauswache, bei der Bürgermeister Schmitz das Wort ergriff und der Hoffnung Ausdruck gab, es könne nicht mehr lange dauern, dass das österreichische Heer die vom ganzen Volke gewollte Armee der allgemeinen Dienstpflicht aller ehrenhaften und vaterlandstreuen Wehrfähigen wird und damit eine Forderung der Gerechtigkeit erfüllt werde, kam es zu stürmischen Beifallskundgebungen der Wiener Bevölkerung, die in grosser Zahl dem feierlichen Akt beiwohnte.

Friede der Heimat!

Auf dem Spielplatz der Pfarre „Heiliger Geist“ in Ottakring fand am Sonntag, den 22. September die Fahnenweihe der Ostmärkischen Sturm-scharen statt, der auch Bundeskanzler Doktor Schuschnigg beiwohnte. Nach der Festmesse ergriff Bundeskanzler Doktor Schuschnigg das Wort und führte u. a. aus: „Gerade der junge Mensch muss sich heute vollkommen darüber

im Klaren sein, dass seine Fahne seit uralter Zeit ein Kampfsymbol war, dass jene, die bereit waren, für die Ideen, die sie für richtig hielten, zu kämpfen, sich um dieses Symbol scharten, um mit der Fahne zum Siege zu gelangen. Die Fahne soll uns zugleich aber auch Symbol sein, das überall dort aufgepflanzt wird, wo junge Menschen in Not sind und wo wir helfen können. Es ist mit ein Ziel der Bewegung, mit ein Teil des von uns allen so heiss geliebten Zieles: Friede der Heimat, Friede dem Volk, Glück der Jugend!"

Güssing. Der kath. Burschenverein Güssing, erlaubt sich der P. T. Bevölkerung bekanntzugeben, dass er am Sonntag, den 6. Oktober 1935 im Hotel Kneffel ein Weinlesefest veranstaltet. Näheres die Plakate.

Auszeichnungen. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 10. August 1935 dem Oberlehrer i. R. Franz Hoffer in Kroatisch-Gerisdorf die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 11. August 1935 dem Josef Sveda Betriebsbediensteter in Neufeld a. d. L. die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Schutz der Fasanhennen im Bezirke Neusiedl am See. Das Auftreten der Geflügelkolera unter dem Wildgeflügel, deren Ausbreitung noch gar nicht abgesehen werden kann, erfordert Massnahmen, die vorbeugen sollen, dass gefährdete Wildarten zu stark vermindert werden. In diese Erwägung verfügt die Landesregierung auf Grund des § 50 J. G., das Fasanhennen in allen Revieren des Besirkes Neusiedl am See vorderhand bis 31. Oktober 1935 gänzlich zu schonen sind.

Prüfung für den Jagd- und Jagdschutzdienst. Die diesjährige Prüfung für den Jagd und Jagdschutzdienst beginnt Mittwoch, den 9. Oktober 1935, um 8 Uhr im Gebäude der Landesregierung (Landhaus) in Eisenstadt.

Stellenausschreibung. Die Kindergärtnerinnenstelle in der Gemeinde Zillingtal mit kroatischer und deutscher Sprache gelangt zur Besetzung. Die Bezüge sind nach den gesetzlichen Normen mit Naturalwohnung. Gesuch sind an die Kindergartenaufsichtskommission in Zillingtal, Bezirk Eisenstadt, zu richten. Als Termin gilt der 8. Tag nach dieser Verlautbarung. Die Aufsichtskommission.

Sulz. Die Jugend von Sulz veranstaltet am Sonntag, den 29. September 1935 ein Weinlesefest. Näheres die Plakate.

Eisenstadt. Auszeichnungen bei der Gendarmerie. Der Bundespräsident hat nachfolgenden Gendarmeriebeamten für verdienstvolle Leistungen bei der Bekämpfung staatsfeindlicher Bestrebungen taxfrei die österreichische grosse silberne Verdienstmedaille verliehen, und zwar den Gendarmerie-revierinspektoren Ernst Hermann, Rattersdorf, Karl Sommer, Kittsee, Jakob Gottlieber, Oberpullendorf, Karl Dorninger, Rechnitz, Karl Krammer, Neufeld a. d. L. Friedrich Oberascher, Neuhaus am Klausenbach, Leopold Kürner, Mattersburg, Rudolf Ristl, Nickelsdorf, und Peter Luckeneder, Kittsee.

Kittsee. Brand. Am 12. September nachmittags entstand in 3 Strohhäusern der

Landwirte Martin Tomaschitz, Karl Tonhauser und Johann Skerlan vermutlich durch wegwerfen eines brennenden Gegenstandes ein Brand, dem alle 3 Objekte zum Opfer fielen. Der verursachte Gesamtschaden beträgt zirka 800 S. Gegen Brand versichert war nur Tomaschitz. Durch das Eingreifen der Feuerwehr konnte glücklicherweise weiterer Schaden verhütet werden.

Jois. Brand. Am 15. September 1935 nachmittags brannte ein Teil des Dachstuhles am Hause des Landwirtes Franz Oeltl samt dem am Dachboden eingelagerten Heu- und Strohvorrat ab. Oeltl ist versichert. Der Gesamtschaden beträgt, ca 1.000 S. Die Löscharbeit wurde von der Ortsfeuerwehr unter Mithilfe der Einwohnerschaft durchgeführt. Die Brandursache konnte bisher nicht einwandfrei ermittelt werden, doch dürfte entweder Selbstentzündung des eingelagerten Heus oder Brandlegung vorliegen.

Stegersbach. Todesfall. Am 7. September nachmittags wurde die 73jährige Landwirtin Maria Reith im Hofraume ihres Anwesens von ihrem Sohne tot aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt Dr. Stopper stellte fest, dass die Frau einem Herzschlage erlegen war.

Unterrabnitz. Unfall. Am 13. Sept. wollte der Fuhrmann Wilhelm Haspel abends nach der Heimkehr vom Felde seine beiden Pferde im Stalle füttern. Beim Einschütten des Hafers schnappte eines der ungeduldigen Tiere nach dem Kopfe des Mannes und riss ihm die Haut an der rechten Stirnseite in grösserer Ausdehnung herunter. Der Verletzte wurde sogleich zum Kreisarzt Doktor Franz Dörner nach Drassmarkt gebracht, der ihn in Behandlung nahm.

Die beliebte-Chlorodont-Zahnpaste ist jetzt auch in schäumender Qualität erhältlich. Chlorodont schäumend oder nichtschäumend — beide Qualitäten sind gleich gut.

Rauchwart. Unfall. Am 11. Sept. Vormittags zerleinerte der Hilfsarbeiter Franz Hadl im Maierhofe Hirsch Holz mittels einer Kreissäge. Die Säge hatte keine Schutzvorrichtung. Hadl kam dem Sägeblatte mit der rechten Hand zu nahe, wurde von der Maschine erfasst und erlitt Schnittwunden an 3 Fingern, die bis auf den Knochen reichten. Hadl wurde vom Kreisarzt Dr. Grabner aus St. Michael in Behandlung genommen. Gegen den verantwortlichen Gutsverwalter wurde die Anzeige erstattet.

St. Michael. Unfall. Am 12. September nachmittags fuhr der Pfarrer Rudolf Berta aus Deutsch-Tschantschendorf auf einem Kutschierwagen von hier gegen Rauchwart. Beim westlichen Ortsausgange, wo die Strasse ein ziemlich starkes Gefälle hat, wollte er das Fuhrwerk bremsen. Die Bremse versagte. Der Wagen geriet in den Strassengraben, wo er umkippte. Pfarrer Berta kam unter den Wagen zu liegen und erlitt nebst zahlreichen Hautabschürfungen eine leichte Gehirnerschütterung. Kreisarzt Doktor Grabner leistete ihm erste Hilfe. Sodann wurde der Verletzte mittels Rettungsautos der Freiwe. Feuerwehr nach Hause gebracht.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.



Fussball.

Sportnachrichten.

Nach dem Trainingsspiel am vergangenen Sonntag wird man am 29. September in Güssing wieder einmal ein schönes Spiel zu sehen bekommen. Für diesen Sonntag hat der Güssinger Sportverein den Günsener Sportverein (Köszegi Sport Egylet) als Gegner verpflichtet. Die Günsener gelten im ungarischen Sportleben jenseits der Donau als eine Mannschaft von führender Position, die hart aber fair zu spielen pflegen. Da dieser Begegnung in Sportkreisen grosses Interesse entgegengebracht wird, darf man wohl hoffen, dass sich unsere Elf zu einer besonderen Leistung aufraffen wird.

Der Güssinger Sportverein hat in diesem Sommer wirklich grossartige Spiele geliefert. Man hat in der Elf eine Kampfmannschaft gesehen, die Begeisterung und Lob von allen Seiten auslöste.

Es wäre nicht am Platze die vorangegangenen guten Spiele nur Zufällen zuschreiben zu lassen.

In der letzten Zeit haben sich nämlich Ereignisse zugetragen, die zu manchen Bedenken hinsichtlich der Kampfeinheit der Elf Anlass gegeben haben. Es sind noch immer Spieler in der Elf, die in Übermut Aktionen durchführen, die nicht ihrem Wirkungskreis angehören. So lange sich diese des besseren nicht belehren lassen und ein Matsch als ein sportliches Ballett und nicht als Kampf auffassen, wird man bei Spielern, die auch mit Kopf arbeiten, immer und wieder eine Nervosität bemerken, die auch auf die anderen ungünstig auswirkt. Durch solche Fälle leidet nur das Spiel. Man spricht auch allzuviel davon, dass es dem Angriff so manchmal an Kraft und Entschlossenheit fehlt, dass er sich stärkerer Verteidigung gegenüber schwer durchzusetzen vermag, dass dieselbe Elf, die hervorragenden Mannschaften gegenüber als unschlagbar galt, manchmal unbegründeterweise Schwächen aufwies, die wohl hätten ausgemerzt werden können.

Bei den kommenden Spielen wird es angebracht erscheinen, die Gründe dieser unmütigen, launenhaften Erscheinungen zu erforschen und die notwendigen Veranlassungen zu treffen, dass jeder der Elf seine ihm obliegende Pflicht restlos erfülle.

Das Hauptspiel beginnt um $\frac{3}{4}$ Uhr nachm., dem eine Begegnung der Reserve des G. S. V. mit der Fussballsektion der St. Georg Pfadfinder um 2 Uhr nachm. vorausgeht.

Das Spiel in Wien am 12. Oktober 1935.

Die Verhandlungen ob des Spieles in Wien am 12. Oktober nachmittags, oder am 13. vormittags mit einem an der dortigen Meisterschaftsrunde teilnehmenden Vereine sind im Zuge. Die Fahrt nach Wien wird für jeden Fall am 12. Oktober in den Morgenstunden angetreten. Mit Rücksicht auf die grosse Zahl der bisherigen Anmeldungen werden voraussichtlich 2 Autobusse am selben Tage in Anspruch genommen werden. Aus diesem Grunde können nur jene als Reisteilnehmer berücksichtigt werden, die das Fahr-geld im Betrage von S 12.— spätestens bis

zum 2. Oktober erlegen. Die Abfahrt aus Wien wird dann Montag 7 Uhr abends vom Karlsplatz erfolgen. Näheres beim Herrn Eduard Eberhardt.

Verlegung des Länderkampfes Österreich-Ungarn?

Der Österreichische Fussballbund hat an den Ungarischen Fussballverband (Magyar Labdarugók Szövetsége) das Ersuchen gestellt, in eine Verlegung des Länderkampfes Österreich gegen Ungarn, der, wie bekannt, am 6. Oktober im Wiener Stadion stattfinden soll, auf den 13. Oktober einzuwilligen.

Aus dieser geplanten Änderung ist nun nichts geworden, sodass der ursprünglich festgesetzte 6. Oktober für das genannte Treffen, das zum Europa-Cup zählt, aufrecht bleibt.

Podersdorf am See. Glockenweihe. Am 15. September fand hier die Weihe einer von der hiesigen Ortsgruppe des Oesterreichischen Heimatschutzes gestifteten Glocke statt. Zu dieser Feier erschienen Landesstatthalter Riebl, der Stellvertreter des Fürsten Starhemberg in der Jugendorganisation des Oesterr. Heimatschutzes Graf Thurn-Valassina Funktionäre in dieser Organisation, und zwar Ing. Höhner und Baron Düval, Dr. Vestner, Stabsführer des Oesterr. Heimatschutzes im Burgenlande, und andere Herren des Gefolges. Während des Gottesdienstes nahmen eine Abteilung des Heimatschutzes, die Jugendverbände und die Feuerwehr vor der Kirche Aufstellung. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde die Glocke auf einem geschmückten Lastauto zur Kirche eingeholt. Dort nahm Pfarrer Konstantin Kotzian die Weihe vor. Nach dieser sprach Statthalter Riebl über die Bedeutung der Feier und über die Ziele des Oesterr. Heimatschutzes. Graf Thurn-Valassini sprach zu den Jugendverbänden und übergab ihnen einen Wimpel dessen Weihe er für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht stellte. Nach dem Aufzug der Glocke und ihrem erstmaligen Läuten begaben sich Landesstatthalter Riebl und die übrigen Funktionäre in das Gasthaus Karner, wo die Feier mit einem Festmahl ihren Abschluss fand.

Müllendorf. Brand. Am 17. September nachmittags brach in der Scheune des Landwirtes Josef Stöcher aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus. Das Objekt, 2.000 kg Heu, 50 Bund Stroh, 2 Weinfässer, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Rübenschneidmaschine und sonstige landwirtschaftliche Geräte wurden vom Feuer vernichtet. Stöcher erleidet einen Schaden von 1.400 S. Ein Weitergreifen des Brandes wurde durch das rasche Eingreifen der hiesigen Feuerwehr verhindert. Die Erhebung nach der Entstehungsursache des Feuers werden eifrig betrieben.

— **Sieghendorf. Fahrraddiebstahl.** Am 13. Sept. nachmittags begab sich der Hilfsarbeiter Franz Frank in das Gasthaus Körner, wo er sein Fahrrad vor dem Eingange stehen liess. Kurz darauf betrat auch der unterstandlose ungarische Staatsbürger Ludwig Oeri das Gasthaus und kaufte sich ein Glas Sodawasser. Beim Verlassen des Lokales schwang sich Oeri auf das Fahrrad des Frank und flüchtete. Durch Zufall wurde der Diebstahl durch ein Fenster des Gasthauses von einem Knecht beobachtet. Bei der durch die Gasthausbesucher sogleich aufgenommen Verfolgung wurde Oeri bald eingeholt und zum

Für die Schule

sämtliche Schulbücher

für Haupt- u. Volksschule
kaufen Sie vorteilhaft nur
in der Buch-, Papier- und
Schreibwaren - Handlung

Bartunek Güssing.

hiesigen Gendarmerieposten gebracht. Der Fahrraddieb wurde verhaftet und dem Bez. Gericht in Eisenstadt eingeliefert.

Kardinal Dr. Innitzer Ehrendoktor der Universität in Budapest. Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer reiste Donnerstag nach Budapest, da dort am Samstag die Promotion der kürzlich ernannten neuen Ehrendoktoren der Universität in Budapest erfolgte, unter denen sich auch Kardinal Innitzer befand.

— **Razzia auf Kaninchen in Fünfkirchen.** Vor einigen Tagen wurde in Fünfkirchen (Pécs) in Ungarn die Öffentlichkeit durch die Nachricht alarmiert, dass aus dem Anatomischen Institut der Universität zwölf Versuchskaninchen gestohlen worden sind, die mit den gefährlichsten Bazillen, unter anderem Cholera, Typhus, Tuberkul. usw., geimpft worden waren. Die Klinik veröffentlichte einen Aufruf, die gestohlenen Kaninchen sofort wieder zurückzuerstatten, da für den Besitzer Lebensgefahr bestünde. Tatsächlich wurden bisher elf Kaninchen zurückgebracht. Da sich der Besitzer des zwölften Tieres bisher nicht gemeldet hat, haben die Behörden den gesamten Verkauf und Ankauf von Kaninchen im Baranyaer Komitat verboten, ausserdem wurde eine Kaninchenrazzia angeordnet.

— **Touristenunfall eines Studenten.** Sonntag, den 22. Sept. ist der 21jährige Student Otto Kernreiter, der zurzeit in der Zuckerfabrik in Hirm im Burgenland beschäftigt ist, vom Frauenluckensteig auf der Hohen Wand abgestürzt und wurde mit schweren inneren Verletzungen geborgen. Er wurde in das Krankenhaus nach Wiener-Neustadt überführt.

Stegersbach. Verkehrsunfall. Am 2. September vormittags fuhr der Oberförster Johann Reiss aus Litzelsdorf mit seinem Motorrade von Stegersbach heimwärts. In der unübersichtlichen Kurve an der Gemeindegrenze zwischen Stegersbach und Ollersdorf kam ihm ein Personenauto des Taxiunternehmers Eduard Gager entgegen. Reiss benutzte im kritischen Moment eine stark ausgefahrene Wagenspur der Fahrbahn. Da es ihm nicht mehr möglich war, aus dem Geleise herauszukommen, streifte er mit dem rechten Oberarm an die Türschnalle

SÜDSANG.

Nachtigallensang.

Oft hör' der Nachtigallen Sang
ich in den Ohren klingen.
Wie ferner Glocken leiser Klang
möcht jubeln ich und singen.

Die finstre Nacht bricht schon herein,
vorbei ist alles Lauschen,
Fürwahr, — ringsum der Mondenschein, —
mit niemand möcht ich tauschen.

Versunken ist die stille Nacht,
der Tag beginnt zu grauen.
Die Sonne scheint, der Himmel lacht,
nun kann ich wieder bauen.

KARL KIRALY.

Kinder.

Über Felder
Und durch Wälder
Gehen Kinder wohlgenut,
Fühlen sich so froh und gut.

Spielen, tollen,
Singen, wollen
Da im Freien, heimisch sein
Sich nach Kinderart erfreuen,

Bis schon Abendlüfte wehen,
Dann erst sie Nachhause gehen,
Kommen dort ermüdet an,
Gehen bald zur Ruhe dann.

JOHANNA BAUER.

des vorüberfahrenden Autos. Er erlitt hierbei am rechten Oberarm eine schwere, am rechten Knie eine leichte Verletzung. Reiss musste in das Krankenhaus nach Oberwart gebracht werden.

Güssing. Die Einschreibung für das Schuljahr 1935/36 wird an der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule in Güssing am Montag, den 7. Oktober 1935 von halb 8 bis 8 Uhr für die Fachzeichner, d. s. Schlosser-, Maurer-, Spengler-, Schmied-, Kleidermacher-, Schuhmacherlehrlinge u. a. während für die Nichtzeichner d. s. Schüler und Schülerinnen der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe- wie auch Handelsgewerbebetreibende von halb 1 bis 1 Uhr nachmittags vorgenommen. Anschliessend regelmässiger Unterricht, u. zw. für die Fachzeichner ab 8 Uhr und ab 1 Uhr für beide Gruppen. Jeder Schüler hat sein letztes Schulzeugnis, den Geburtsmatrikelauszug und Heimatschein, sowie 2 Schilling an Lehrmittelbeitrag mitzubringen. Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt erwähnt, dass sich der Schulsprengel der allgemein-gewerblichen Fortbildungsschule in Güssing im Sinne des Erlasses der burgenländischen Landeshauptmannschaft auch auf die Gemeinden Tobaj, Deutsch-Tschantschendorf, St. Michael, Steingraben, Sulz bei Güssing, Gerersdorf bei Güssing, Rehgraben, Kukmirn, Kleinmürbisch, Grossmürbisch, Neustift bei Güssing, Urbersdorf, Steinfurt, Strem und Glasing erstreckt und somit auch die Lehrlinge aus diesen Gemeinden zur Einschreibung zu kommen haben und den regelmässigen Unterricht besuchen müssen.

Gemeinde Güssing, Burgenland.

Zahl: 1120.

Güssing, am 22. September 1935.

Kundmachung.

Die Gemeinde **Güssing** wird zunächst auf ein Jahr Probezeit einen

Gemeindewachmann

anstellen. Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen, mit 1 Schilling Stempel versehenen Ansuchen bis 10. Oktober 1935 beim Bürgermeister einzubringen.

Besoldung: Allmonatlich 90 Schilling. Natural Wohnung 1 Zimmer und Küche Garten, Dienstkleider, welche im Gelde nicht abgelöst werden können.

Dem Ansuchen sind anzuschliessen: 1. Taufschein. 2. Familienausweis. 3. Heimatschein. 4. Sittenzeugnis.

Der Bürgermeister.

Jagdrechtverpachtung.

Die Jagd in dem rund 1517 K. Joch, hievon rund 295 K. Joch Wald grossen Gemeindejagdrevier der Gemeinde Güssing wird für die Zeit vom 3. Oktober 1935 bis 31. Jänner 1941 am 3. Oktober 1935, 3 Uhr nachmittags, im Gemeindeamte, im Wege der öffentlichen Versteigerung, verpachtet.

Es kommen im Revier vor als Standwild: Rehe, Hasen, Fasane, Rebhühner; als Wechselwild: Hirsche.

Der Ausrufungspreis beträgt S 600 —, der von jedem Bieter zu leistende Einsatz ist S 200 —.

Wenn infolge der endgiltigen Entscheidung über noch anhängige Berufungen, oder im Sinne sonstiger Bestimmungen des JG oder infolge Änderungen der Gemeindegrenzen das Jagdrevier einen Zuwachs oder Abfall erleidet, wird der bei der Versteigerung erzielte Pachtschilling im Verhältnis des Flächenausmasses des Zuwachses oder Abfalles erhöht oder ermässigt.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur allgemeinen Einsicht im Gemeindeamte (beim Bürgermeister) auf.

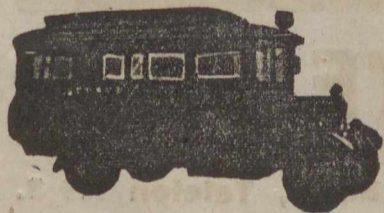
Der Bürgermeister:
Robert Potzmann.

Gut erhaltenes

Harmonium

(Saugsystem) billigst zu verkaufen.

Johann Art, Lehrer, Moschendorf.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Gemeindeamt Stegersbach.

Kundmachung.

Der Monatsmarkt in Stegersbach wird nicht (wie in der Kundmachung angegeben) am 9. Okt. 1935, sondern am Dienstag, den 8. Oktober 1935 abgehalten.

Stegersbach, am 23. Sept. 1935.

Der Bürgermeister.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing

E 56/35-12.

Versteigerungsedikt.

Am 25. Oktober 1935 vormittags 10.30 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr 10, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Tobaj, Einl.-Z. 40 statt.

Schätzwert: S 25.902.80.

Wert des Zubehörs S 520.—.

Geringstes Gebot: S 17.269.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirkgericht Güssing, am 6. 9. 1935.

Gemeinde Güssing, Burgenland.

Kundmachung.

Der Jahrmarkt in Güssing am 7. Oktober 1935 wird auf Dienstag, den 8. Oktober 1935 verlegt.

Güssing, am 9. September 1935.

Der Bürgermeister.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Spielwaren und Gummibälle billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

In unserer Druckerei werden

KRANZSCHLEIFEN

in schönster Ausführung billigst gefertigt.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT

BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING

ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN, WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Stampiglien
erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Gebe den geehrten Kunden bekannt,

dass neue Öfen
mit Holzdauerbrandheizung

sowie Umbauten von alten Öfen und
Sparherden, mit 25% Bundeszuschuss,
fachgemäss durchgeführt werden.

Gleichzeitig wird ersucht, die Ar-
beiten ehestens durchführen zu lassen,
da im Herbst grosser Andrang der
Arbeiten sein wird. Hochachtend

Albert Rath, Hafnermeister
Güssing.

Violinen, Violinbogen, Saiten,
Violinbestandteile nur in der
Papierhandlung Bartunek in
Güssing.



Einladungen, Plakate, Eintritts-
karten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll
u. billigst in der Buchdruckerei
Bartunek in Güssing gefertigt.



Gelegenheitskauf!

Salongarnitur, grosser Auszugtisch,
Schreibtisch und grosser Wandspiegel,
alles sehr gut erhalten, ist zu verkaufen.
Besichtigung: Strem, Amtshaus.

Spätberufe

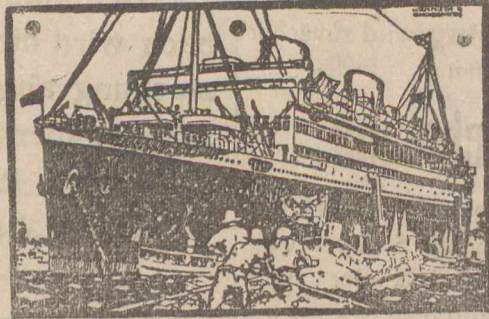
für den Ordenspriesterstand

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14 bis
24 Jahren, die sich zum Ordenspriesterstande
berufen fühlen mögen sich vertrauensvoll
wenden an das

Missionshaus „Maria Hilf“
der Salesianer Don-Boskos
in Unterwaltersdorf bei Wien.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
grossen u.
luxuriö-
sesten
Express-
dampfern

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.



VOLLEISTUNG
NUR MIT DER NEUEN
KAPSCH-KRYSTALL
GENERALVERTRIEB

OSTBURG

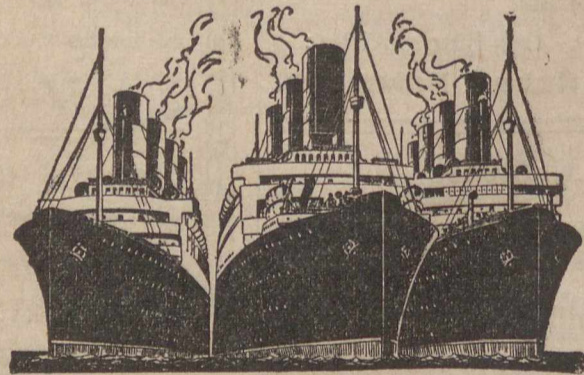
GÜSSING.
TELEFON 21.

Leiterwager In

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.
Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

MIT DEN CUNARD WHITE STAR Riesenschiffen nach Nordamerika



Majestic 56000 Tonnen, Berengaria 52000 Tonnen, Aquitania 45000 Tonnen.

CUNARD WHITE STAR

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Kratzmann, Güssing, 29. Grünen Baum, Telefon N^o 8.

WIEN: I., KÄRNTNERRING 4.